# Grußwort des Direktors des Historischen Museums Hannover, Dr. Waldemar R. Röhrbein, zur Eröffnung der Ausstellung "NaturWissen - 200 Jahre Naturhistorische Gesellschaft Hannover" am 12.11.1997 im Historischen Museum Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zur Eröffnung der Ausstellung "NaturWissen" heiße ich Sie herzlich willkommen. Mein besonderer Gruß gilt Ihnen, Herr Oberbürgermeister Schmalstieg.

Daß hier heute abend zwei Grußworte von den Leitungen der beiden an der Ausstellung beteiligten Museen gesprochen werden, ist Ausdruck des Zusammenwirkens des Niedersächsischen Landesmuseums mit dem Historischen Museum der Landeshauptstadt Hannover. Meine Damen und Herren, Sie sind Zeugen einer Uraufführung.

Als vor 200 Jahren Bürger dieser Stadt die "Naturhistorische Gesellschaft Hannover" ins Leben riefen, wähnten sie sich politisch in Sicherheit. Denn die auf dem Frieden zu Basel zwei Jahre zuvor festgeschriebene Demarkationslinie, die unter Preußens Schutz stand, sollte ihnen die nach Osten ausgreifenden revolutionären Franzosen vom Halse halten.

Im übrigen stand das ausgehende 18. Jahrhundert noch ganz im Zeichen der Aufklärung, deren helle Sonne der Erkenntnis die Dunkelheit des Unwissens vertreiben sollte.

Vor diesem Hintergrund entstand der älteste, naturwissenschaftlichen und zugleich kulturellen Zwecken dienende Verein Hannovers. Und darin liegt der Grund, weshalb ich den Bitten von Frau Dr. Grape-Albers und Herrn Dr. Schmitz entsprochen habe, diese Jubiläumsausstellung der Naturhistorischen Gesellschaft in das Historische Museum aufzunehmen, das ein kulturgeschichtliches Museum ist. Denn in der Ausstellung kommt sehr schön zum Ausdruck, wie kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Strömungen und Entwicklungen auch die Beschäftigung und den Umgang mit der Natur beeinflußt und die Mitglieder der Naturhistorischen Gesellschaft immer wieder vor neue Fragen und Herausforderungen gestellt haben.

Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, etwas über die Ausstellung zu sagen. Das wird aus berufenerem Munde geschehen. Aber als Direktor dieses kulturgeschichtlichen Museums darf ich einiges zitieren, aus dem Sie die Rührigkeit von Privatsammlern ersehen mögen, deren Schätze - ich kann es nur vermuten - wahrscheinlich in die Sammlungen der Naturhistorischen Gesellschaft gelangten und damit in das 1856 im heutigen Künstlerhaus eröffnete „Vereinsmuseum", dem Vorläufer des Landesmuseums.

Die Publikation, aus der ich zitiere, hat einen geradezu barock-weitschweifigen Titel:

„Geschichts-Abriß und topographisches Gemälde der Königl. Haupt- und Residenzstadt Hannover oder: Kurzgefaßte Übersicht und Beschreibung ihrer historischen und Local-Merkwürdigkeiten, wie auch der örtlichen Umgebungen und Schilderungen ihres sittlichen und Culturzustandes von Wilhelm Lohmann. Hannover 1818."

Ich werde mich beim Zitieren kürzer fassen. Über die Naturhistorische Gesellschaft heißt es dort: "Die Naturhistorische Gesellschaft... besitzt außer einer in diesem Fache sehr gut besetzten Bibliothek auch eine schöne Sammlung naturhistorischer Merkwürdigkeiten und Seltenheiten."

Unter der Überschrift „Naturaliensammlungen und zoologische Cabinette" werden dann folgende aufgeführt:

„Das Cabinett des verstorbenen Leibchirurgus Lampe... erstreckt sich über die gesamte Zoologie und betrifft besonders und vorzüglich auch den Menschen ..."

„Das Naturalien-Cabinett des Commissarius Ramberg besteht a) in einer Conchylien-Sammlung, b) in einer sehr zahlreichen Insekten-Sammlung",

„Die Wilhelmsche Vögel-Sammlung enthält vorzüglich sehr schöne Raben- und spechtartige Vögel... Unter den ornithologischen Sammlungen ist diese wohl hier die anschaulichste und beste“,

„Das Naturalien-Cabinett des Oberbergcommissarius Gruner“,

„Das Mineralien-Cabinett des Obersten von Alten... ist das vorzüglichste und vollständigste dieser Art“,

„Die Reußmannschen Insekten-, Käfer- und Vögelsammlungen... sind vorzüglich reich an Schmetterlingen und in dieser Hinsicht hier wohl die bedeutendsten ...“

„Die Vögel-Sammlung des Gartenmeisters Krüger zu Linden“,

„Die Käfer-Sammlung des Hofmusikus Herschel“,

„Die Insekten-Sammlung des Musicus Cramer“,

nebst noch einigen anderen größeren und kleineren Privat-Cabinetten und ähnlichen Sammlungen aus verschiedenen Bereichen.

Meine Damen und Herren, diese Privatsammlungen gab es natürlich nicht nur damals. Sie gibt es auch heute noch. Nur stehen sie nicht mehr in den Stadtführern. Gleichwohl haben aber einige Mitglieder der Naturhistorischen Gesellschaft ihre Cabinette ein wenig geöffnet. In den Vitrinen vor dem Sonderausstellungsraum gewähren sie uns Einblicke, wie diese Sammler auf ganz persönliche Weise ihr NaturWissen vermehrt haben.

So wünsche ich denn, meine sehr verehrten Damen und Herren, der letzten Ausstellung meiner Dienstzeit, zu der ich hier das Grußwort gesprochen habe, möglichst viele naturwißbegierige Besucher.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: BH_13

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Grußwort des Direktors des Historischen Museums Hannover, Dr. Waldemar R. Röhrbein, zur Eröffnung der Ausstellung "NaturWissen - 200 Jahre Naturhistorische Gesellschaft Hannover" am 12.11.1997 im Historischen Museum Hannover 7-8